



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXIV. / dises 1687. Jahrs

1687

Ardenntliche Wochenentliche Post- Zeitungen / dieses 1687. Jahrs / den 27. Augusti.

Extract: Schreiben auß Wien / vom 16. Augusti.



En dieser Stunde ist der Prinz Eug-
 enie von Savoyen / welchen die
 hohe Generalität der Kayserlichen
 vnd künigen Waffnen abgeschickt / allhier
 angelangt / mit der eifervolichen Zeitung /
 daß die Türckische Macht auff die Haupt-
 geschlagen. Seine bisherige Relation
 befehlet in deme / daß / als die Kayserliche
 Armee näher an Sielos rücken wolten /
 diesen kleinen Ort in mehrere Sicherheit
 zu stellen / oder nach deme es die Convenienz erfordert hätte / die
 Besatzung heraus zu ziehen / vnd man zu solchem Ende ins
 Marsch begriffen gewesen / haben die vnserige den ersten Tag
 4. bis 5000. Türcken zu Pferd angetrossen : vnd als vnser
 Avantgardia auff sie los gangen / haben sie ohne Widerstand
 die Flucht genommen. Des andern Tags / als der Erbfeind
 sich in vnderchiedlichen Corpo / so wol an der Fronte als flanken
 quen die vnserige zu recognosciren / vnd den Marsch zu beun-
 ruhigen / sich sehen lassen / hat die hohe Generalität gut befunden
 den / den Marsch in 3. Fronten fortzusetzen / weilten anders
 nichts abzunehmen war / als daß die Türcken die Christen at-
 taquiren wolten. Und als am dritten Tage ein Corpo von 10000.
 Türcken zu Pferd / in Angesicht vnserer Armee / in vollem Gal-
 loppe vorbey passiret / als wann sie vnser Retroguardia an-
 greiffen wolten / vnd zugleich 4000. Janitscharen sich auff eine
 Höhe postirt / vnd darvon ein starkes Feuer auff die vnserige
 gegeben / man aber zu solcher Zeit noch nit wissen können / ob
 dise Corpo durch die völlige Türckische Armee secundiret wö-

ren/ so haben dannaoh die vnserige sie mit solcher Jurie angefallen/ daß sie die Flucht zu nehmen genöthiget worden. Welche die Kayserliche dergestalt verfolget/ daß sie sich mit den Flüchtigen vermengt/ vnd zugleich bis ins Lager hinein gejagt/ althwo nach einem geringen Gefecht die ganze Türckische Nachtzererennet vnd geschlagen/ vnd alles / was nicht fliehen können / nidergemacht worden. Und wie er referiret, sollen seines Trachtens / wenigstens 3000. Türcken auff dem Platz bliben seyn/ mehr dann 100. Stüek Geschütz / vnd alle Bagage/ welche überauß groß vnd reich / bekommen. Von denen vnserigen wären nicht wol mehr dann ungefehr 500. bliben/ vnd vnter denen niemand von sonderbarer Consideration. Worauf vnser Armee sich in das feindliche Lager logiret. Und weilten diser Prinz alsobald anhero eylends abgerettiget worden / hat er die Zeit nicht wechelt / sich mehrerer Umständen zu erkundigen / welche man so gleich nach gesebehener Schlacht / ob vnd wie der flüchtige Feind weiters verfolget worden / noch nicht hat wissen können.

Auß Brüssel / vom 6. Dito.

Zu Port St. Louis ist ein Schiff von Suratte auß Ost-Indien angekommen / welches Zeitung bringt / daß die Holländer Masulpatan widerumb an den König von Galeonda abgetreten / jedoch hätte derselbe König an die Holländer wegen auffgewendter Kriegs-Untkosten 600000. fl. bezahlen müssen / weilten aber die angekommene Brieffe noch nicht geöffnet worden / welche mit demselben Schiff gekommen / so wollen noch viele daran zweiffeln / vnd solchen keinen Glauben zustellen.

Auß Ambsterdam / vom 8. Dito.

Ohngeachtet von vnsern Kriegs-Schiffen bereits 20. in See seyn / vnd alle Convoyer nach den Norden seegeln müssen / so sind dennoch viele / welche sich einige Furcht machen / vor vnserer Ost-Indischen Retour-Flotte / weiln Engelland sich so stark in See / vnd bereits sehr vil Schiffe in See seyn / wie dann auch die Französischen / so nach den Westen ihren Cours gesetzt / ebenfalls Norden vmbkommen werden. Dann sie / wie auch die Englischen so bey Engels gelegen / wegen deß continuirlichen Ost-Windes nicht durch den Canal kommen können / vnd also einen andern Weeg nehmen müssen. In Engelland ist eine solche Flotte parat / als noch niemahlen ein König gehabt / es dörffte aber an Volck mangeln / weilten niemand von den

den Gemeinen vnter Catholischen Officirern dienen will / über dem höchsten Thro Majest. denen Protestantischen auch nicht trawen / wird es derowegen an dem mangeln / dann die Schiff allein nicht fechten können / vnd möchte es wunderbarlich beylaufen / wann dise neue Catholische Officirer zur Action kommen sollten / weilen es mehrentheils vnerfahrne Leute seynd vnd keine gute Ordre halten / fürchtet man sich derowegen wenig vor solcher grossen aufgeschwungenen Macht / weilen einige vorgeben / als wann Se. Majestät der König bereits über 150. Kriegs-Schiffe hätten / welche innerhalb 14. Tagen künden in See gebracht werden. Brieffe auß Madrid wollen berichten / ob solte der Herzog von Mortemar zu Cadix gestorben seyn.

Auß Salzburg / vom 12. Dito.

Von neuen so vil / daß / weilen Sambstags Abends das Placet von Rom kommen / Sonntags darauff den dritten Dito Thro Hochfürstl. Gnaden Ihren Einzug von Niobell in die Residenz gehalten / vnd durch Empfangung der Schlüssel von einem Hochwürdigen Thomb-Capitul zu Hof Possession genommen / vnter welchem Actu zwey Compagnien Bürger zu Fuß / wie auch die Soldatesca auß dem Hof-Platz Salve gegeben / wornach auß dem Haupt-Schloß über 100. Canonen Schuß geschehen: Das Nacht-Essen nammen Thro Hochfürstl. Gnaden samtermeldtem Thomb-Capitul vnd andern vornehmen Gästen in dem Heilbrunn / wobey eine vortreflich-schöne Music gehalten worden. Inmittelst wurde die Stadt / absonderlich der Thomb-Herren / Cavallieren / vornehmsten Bürger vnd Hof-Bedienten Häuser vnd Zimmer mit einer vnbeschreiblichen Anzahl weißer Kerzen / gemahlten Laternen / auch schönen Emblemibus illuminirt / wie dann Herz Graf von Radron 150. Kerzen aufgesteckt / selbige / nachdem sie nach Mitternacht aufgeloßhet worden / über die Fenster hinab weissen / vnd dem anwesenden Volck Preys geben lassen; Nicht weniger hat auch der hiesige Herz Postmeister vnter solcher Illuminirung der Stadt bey seinem Hause bey 5. Wiener Wein allen Leuten so dahin kommen / in einem Wirthe-Bleyd angeethan / vmbsonst außgeschenckt. So hat auch die Univerfiter den Berg Parnassum sambt den 9. Musen (welche lieblich musickten) auffgericht / nicht weniger die Herren Cajetaner / Franciscaner / Augustiner / vnd Capuciner bey ihren Clöffern schöne

schöne Sachen mit Liechtern vorgestellet / dergleichen hier niemals gesehen worden. Wenem Bürgern zu Fuß seynd 30. Rimer Wein zum Recompens gegeben worden / welche sich mit vilens Jubel Gesehrey darbey hören lassen.

Zuß London / vom 2. Dito.

Brieffe auß dem Westen von diesem Reich melden / daß man eine Zeit her keine Portugische Schiffe vernommen habe / vund dahero nicht wisse / daß sie schon von dannen abgefegelt seyn. Der Graf von Wilteton ist gestern auß 10. bis 12. Tage nach seinen Land-Gütern abgereyset. Nachdem der König sich vnlängst auß Anhalten des Grafen von Devonshire erkläret hätte / daß / wann er eine Obligation von 30000. Pfund Sterlings ver Condemnation nach vnterschreiben wolte / er so dann vorerst auß der Gefängnuß gehen könnte / gemeldter Graf aber sich darzu vngeneigt befunden / vnd zu verfehen gegeben / daß er keine Güter genug in Besitz hätte / vermahlen eine solche Obligation zu bezahlen; Als haben seine Verwandten vund andere vornemne Herren noch vergestern den König ersichtlich ersuchet / daß Ihro Majest. mit seiner schriftlichen Justige befähigt seyn möchten / daß er jederzeit nach des Königs Belieben sich wider in das Gefängnuß begeben wolte; aber vndsonst vnd vergeblich / zumahlen Ihro Majestät zur Antwort gegeben: Daß solcher Gestalt die befohene Condemnation von keinem Werth seyn würde / vnd daß es besser sey / daß er von Ihm / als er vom Grafen dependire. Der Kayser Extraordinar. Ambassadour Herr Graf von Camitz solle ehestens bey dem König seine Abschieds Audienz haben / nach welcher er wider nacher Teutschland abreyßen wird.

Hollstein / vom 25. Julij.

Daß Hin- vund her marchiren Ihro Königl. Majestät zu Dännem. 1000. Volsker nimbt nun seinen Anfang vnd ist zu Gots torff die Anstalt gemacht / daß Se. Königl. Majest. den 12. Augusti dafelbst seyn wollen / vmb die Hollsteinische Regiments ter zu mustern / auch ist nachdencklich / daß Se. Königl. Maj. die vier Hamburgische Moscovien-Sahrer im Sund nicht angehalten / sondern frey passiren lassen / weil doch so vil Rezens davon gewesen; Vil meynen / daß es darumb geschehen / weil Schweden mit Moscau eine genaue Allianz zu schliessen vorhabens / welche mehrentheils die Commercen vnd Moscovitische Handlung betreffen dürfte.